

**Zeitschrift:** Topiaria helvetica : Jahrbuch  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur  
**Band:** - (2014)

**Artikel:** Dreissig Jahre SGGK : das Mitteilungsorgan im Wandel : vom bescheidenen Gartenpflänzchen zum eleganten Formschnitt  
**Autor:** Freivogel, Thomas  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-842343>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Dreissig Jahre SGGK – das Mitteilungsorgan im Wandel

## Vom bescheidenen Gartenpflänzchen zum eleganten Formschnitt

THOMAS FREIVOGEL

Als am 31. Januar 1983 in Zürich die Gesellschaft für Gartenkultur – «trotz dem schlechten Wetter»<sup>1</sup> – ins Leben gerufen wurde, war von einem Mitteilungsblatt noch keine Rede, ein gutes halbes Jahr später jedoch lag die erste Nummer der *Mitteilungen der Gesellschaft für Gartenkultur* druckfrisch vor mit dem Hinweis auf unregelmässiges Erscheinen. Zur Gründungsversammlung war eingeladen worden mit einer Blumenkranz geschmückten Karte. Dieser zierte während sechs Jahren den Umschlag des Mitteilungsorgans; er steht in der Nachfolge der im 17. Jahrhundert beliebten flämischen Kartuschenbilder mit Blumen und Früchten und soll nach einer Zeichnung der Dilettantin Adélaïde d'Orléans (1777–1847) gestochen worden sein,<sup>2</sup> die sich infolge der französischen Revolutionswirren auch in Zürich, Zug und Bremgarten aufgehalten hatte.<sup>3</sup> Im Folgenden dürfen Entstehen, Wachsen und Gedeihen des Blattes über drei Jahrzehnte hinweg verfolgt werden.

### Anlage

Die Erscheinungsfrequenz des Mitteilungsheftes pendelte sich nach dem ersten Jahr von zwei auf drei Nummern im Jahr ein, unter Beibehaltung des A5-Formates. Zu den äusseren Erscheinungsmerkmalen der ersten beiden bis 2000 laufenden Serien: Die Paginierung war anfangs holperig, mit oder ohne Titelblatt, jede Nummer einzeln

respektive in fortlaufender Zählung pro Jahr. Augenfälligstes Merkmal der *Mitteilungen* bot von 1983 bis 1988 sein fröhlich-farbiges Kleid, zuerst verhalten, gegen Ende so richtig selbstbewusst kräftig bunt. Sandbraun, hellblau, kaffeebraun, hellgrün, hellbeige und rot, wobei die ersten vier Jahrgänge in dem den Umschlag zierenden erwähnten Blumenkranz eine runde Ausstanzung zeigten, durch die die Angaben zu Jahrgang, Jahr und Nummer auf dem Titelblatt sichtbar werden (Abb. 1a–f). Schrifttyp und Grafik änderten gelegentlich und waren ein Produkt der Herstellungsbedingungen. Schon im siebten Jahrgang, 1989, fand ein augenfälliger Wechsel statt: Neu zierte die von Remo Bachmann entworfene Grafik mit einer schwarz-weisen Gartenzaun- und Gartentreppenfotografie, die spielerisch vom Unschärfe aufs Scharfe fokussierte, den Umschlag. Den einzigen Farbtupfer bildete der leuchtend gelbe Schriftzug des Gesellschaftsnamens in allen vier Landessprachen auf Vorder- und Rückseite; eine kleine Ausstanzung<sup>4</sup> am rechten Rand gab den Hinweis auf die im Titelblatt innen aufgeführte betreffende Heftnummer, während das Jahr, ebenfalls in einer Ausstanzung, auf der Rückseite gesucht werden musste (Abb. 2). Als signifikantes Merkmal befanden sich im zweispaltigen Heftinnern die Autorennamen am Anfang, die Titel der Beiträge jedoch in der Mitte der Seite. Ab 1992 verschwanden sowohl Farbe als auch Ausstanzungen des Umschlages, und in dieser eher grau anmutenden Aufmachung blieb der Umschlag bis 1997 erhalten (Abb. 3); Titel





Abb. 1a–f: Die erste Serie der *Mitteilungen* von 1983–1988.

erschieden wieder in gewohnter Lesbarkeit zu Beginn des jeweiligen Beitrages. Der Name des Organs stand nun dreisprachig auf der Titelseite: *Mitteilungen Bulletin Bollettino*, ab Nr. 2 (1993) aus unerklärlichen Gründen ohne das italienische Pendant, dafür aber eine Nummer später mit ausgewiesener ISSN-Nummer. Ohne explizit darauf hin-

zuweisen, fand ebenfalls ab Nr. 2 (1993) eine geringfügige, jedoch «geostrategische» Namensänderung der bereits seit Nr. 1 (1989) erfolgten mehrsprachigen Erweiterung des Körperschaftsnamens statt: *Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur/Société suisse des arts du jardin/Società Svizzera dell'Arte dei giardini/Societad svizra d'orticultura*





Abb. 2: Serie 2a der *Mitteilungen* von 1989–1991, Vorder- und Rückseite.

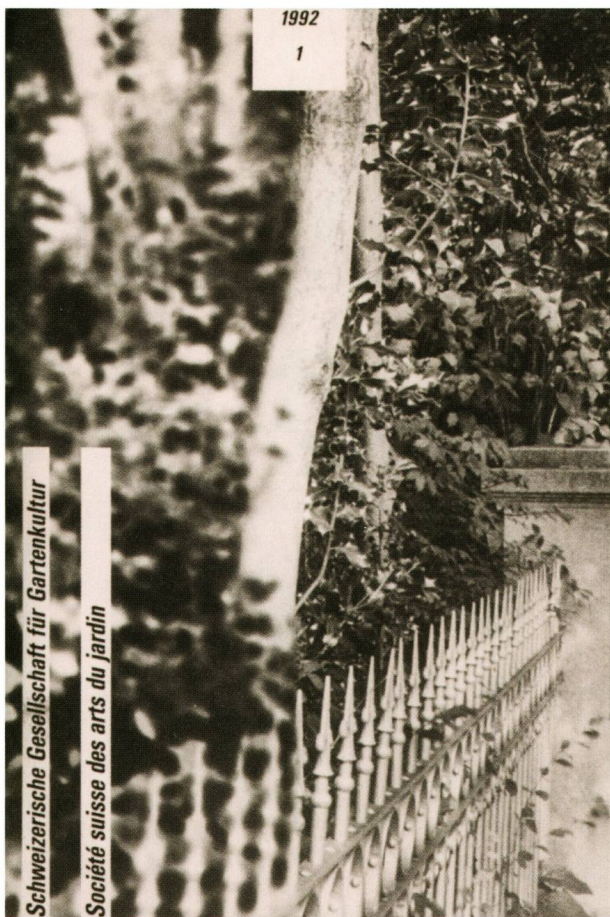


Abb. 3: Serie 2b der *Mitteilungen* 1992–2000.

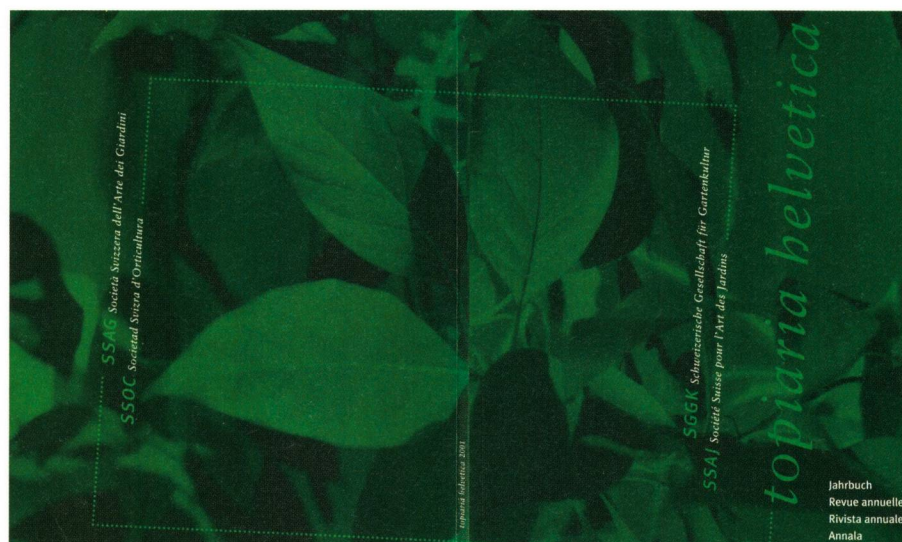
– der romanische Name ab Nr. 1 (1992) abgeändert zu *Societat svizra d'orticultur*, der französische und italienische ab Nr. 1 (1997) abgeändert zu *Société Suisse pour l'Art des Jardins* und *Società Svizzera per l'Arte dei Giardini*.

Die dritte Serie, geheimnisvoll ganz dunkelgrün, von Christina Meili entworfen und durch grafik design meili umgesetzt, erschien vergrößert als Broschur im Format 26 cm x 21 cm ab 2001 bis 2008 nun generell einmal pro Jahr unter dem Titel *Topiaria Helvetica – Jahrbuch/Revue annuelle/Rivista annuale/Annala*, herausgegeben von der SGGK Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur/SSAJ *Société Suisse pour l'Art des Jardins/SSAG Società Svizzera dell'Arte dei Giardini/SSOC Societat Svizra d'Orticultura*. Alles im grünen Bereich, sogar die Abbildungen, dazu ein labyrinthartiges Punktenetz, das neckisch optische Verunsicherung anstellte (Abb. 4).

Die vierte Serie wird seit 2009 unter gleichem Titel neu im vdf Hochschulverlag, Zürich, verlegt. Dabei wurde aus verkaufsstrategischen Gründen – aber auch in verwirrender Weise – ein Jahr übersprungen und mit der Zählung ab 2010 begonnen, sodass die Ende eines Kalenderjahres erscheinende Nummer bereits die Jahreszahl des kommenden Jahres trägt. Gestaltung und Lesbarkeit sind nun definitiv verbessert, die Leserinnen und Leser werden



Abb. 4: Die dritte Serie als *Topiaria Helvetica* von 2001–2008, Vorder- und Rückseite.



erstmals mit farbigen Abbildungen verwöhnt, Mehrsprachigkeit tritt nur noch in den lediglich französischen Résumés zutage. Das einzelne Heft kommt – weiterhin einmal pro Jahr – als wissenschaftliches Magazin mit themenbezogenem Umschlagsbild eines bekannten Fachverlages daher (Abb. 5).

Serie	Jahr	Jahrgang	Periodizität
1a mit Kreis- stanzierung	1983–86	1–4	1–3 (Jg. 1: 1–2)
1b	1987–88	5–6	1–3
2a mit Rand- stanzierung	1989–91	7–9	1–3
2b	1992–2000	10–18	1–3
3	2001–08	[19–26]	1
4	2009 = 2010–	[27–]	1

## Bepflanzung

Die Redaktion in Serie 1 der ersten drei Jahrgänge lag 1983–1985 bei Brigitt Sigel, der Jahrgänge vier bis sieben (Heft 2) 1986–1989 bei Thomas Freivogel, der Jahre (Nummern) 1989(3)–1990(1) bei Eeva Ruoff, 1990(2) bei



Abb. 5: Die vierte Serie als *Topiaria Helvetica* ab 2009.

Jörg Blum, 1990(3)–1993(1) bei Ursina Gehrig, 1993(2)–1995(1) bei Ulla Thomann, 1995(2–3) wiederum bei Jörg Blum, 1996–1998(2) bei Elsbeth Stoiber, 1998(3)–2000 bei Yvette Mottier; zusätzlich betreute Katia Frey ab 1996(2) die französischsprachige Redaktion. In Serie 2 führten Yvette Mottier und Katia Frey die Redaktion von 2001 bis 2005 fort, ab 2006 wurde die Herausgabe von einem mehrköpfigen Redaktionsteam betreut. Serie 3 betreuen ab der ersten Nummer Annemarie Bucher und Johannes Stoffler. Zusätzlich war für die Sparte Buchbesprechungen Thomas Freivogel 1989(3)–2000(2) und ab 2002 ist Annemarie Bucher verantwortlich. Was in dieser Auflistung sofort auffällt: ein Stab von vielen ehrenamtlich wirkenden Mitarbeitenden sicherten Erscheinen und Kontinuität des Periodikums. Eckwerte waren dabei die einzelnen Beiträge von stets neuen Autorinnen und Autoren; zusätzlich garantierten verschiedene, kontinuierlich wiederkehrende Rubriken Artenvielfalt.

Darunter sind etwa zu finden: Alte Gartenpflanzen, Samenofferte, Samen- und Pflanzenbörse, Wer kennt diesen Garten? (mit einer Replik dazu in einer nachfolgenden Nummer zur Auflösung des Rätsels), Gärten unserer Mitglieder, Auszeichnung der SGGK, Bibliografische Hinweise, Buchbesprechungen, Gesellschafts-Internas wie Mitteilungen – Veranstaltungen – Publikationen. Unter Einbezug einer mehrheitlich aus Mitgliedern bestehenden Leserschaft wurden konkrete Einzelschwerpunkte thematisiert und vorgestellt: in Vergessenheit geratene alte Pflanzen, von denen auch unter Mitarbeit namhafter in- wie ausländischer Sämereienanbieter Kleinstportionen von Samen interessierten Pflanzenliebhabern unentgeltlich angeboten werden konnten; unbekannte Gärten aus Literatur- und Bildquellen wurden vorgestellt und teilweise mithilfe der Leserschaft identifiziert; Gärten einzelner Mitglieder erhielten durch die Thematisierung einen gebührenden Stellenwert. Hinweise auf gartenspezifische Literatur sowie ein breites Spektrum an Buchrezensionen vermittelten zudem einen theoretischen Fokus zu neuerschienener Gartenliteratur.

Solche Schwerpunkte waren ebenfalls als thematisch konzipierte Heftinhalte zu finden, sei es anfänglich mit regionalem Bezug anlässlich einer Gartenexkursion nach

Graubünden 1986 (2), ins Tessin 1988 (1) oder nach Bern 1987 (2), zu Quaianlagen 1987 (3), Friedhöfen 1987 (1), Gartendenkmalpflege 1987 (2); oder mit definierten Themenheften in der jüngsten Serie von *Topiaria Helvetica* wie «Kulturtechniken» (2010), «Farbe im Garten» (2011), «Pflanzen auf Reisen» (2012) und «High & Low» (2013).

---

## Pflege

Was gedeiht und spriesst, will gepflegt und unterhalten sein. Dreissig Jahrgänge mit verschiedensten Beiträgen liegen brach, wenn sie nicht genutzt werden. Inhaltsverzeichnisse einzelner Nummern sind zwar vorhanden, ein Gesamtregister bis dato jedoch nicht. Im Zeitalter der heutigen Medienwirksamkeit und Netzpräsenz drängt sich eine digitale Erschliessung der bisherigen Hefte geradezu auf. Zuerst wurde an einen Index mit allen Beiträgen gedacht. Ein solcher wurde bereits vom Schreibenden nach der ersten Dekade der Mitteilungen 1983–1992 erstellt.<sup>5</sup> Darauf fussend, nun im Zeitalter elektronischer Online-Suche, kam demselben die Idee, bei der von der ETH unterhaltenen Datenbank *retro.seals* eine Anfrage zu platzieren zwecks Digitalisierung der *Mitteilungen* und von *Topiaria Helvetica*. Die erwähnte Datenbank *retro.seals* beinhaltet Schweizer Zeitschriften, worunter etwa die Zeitschriften *Botanica Helvetica*, *Anthos* und die *Schweizerische Bauzeitung*, die online (<http://retro.seals.ch>) im Volltext abrufbar sind, unter Wahrung der sogenannten Moving Wall, die aktuelle Artikel während einer festgelegten Zeitspanne zwischen zwei bis fünf Jahren sperrt, respektive in der Printausgabe schützt. Eine Volltextsuche ermöglicht eine detaillierte Recherche bestimmter Artikel; auch ist es möglich, einen inhaltlichen Überblick zu einzelnen Nummern und Beiträgen zu erhalten. Es ist vereinbart, diesen Dienst voraussichtlich ab Sommer 2014 in Anspruch nehmen zu dürfen, um die vergangenen drei Jahrzehnte in alter Frische neu online auferstehen zu lassen, mit ihren Blüten und Raritäten, zusammen mit Kommendem – wir freuen uns aufs Schnuppern und erneuten Lesegenuss!



Herausgeber und Redaktion werden sich in der Zukunft vermehrt mit den Fragen beschäftigen müssen, an welches Zielpublikum das Jahrbuch gerichtet und welche Leserschaft mit welchen Schwerpunkten angesprochen werden soll. So wäre es bestimmt sinnvoll, vergangene Rubriken wieder aufleben zu lassen resp. weiter zu pflegen, beispielsweise die Samenofferte, in Vergessenheit geratene alte Pflanzen oder unbekannte Gärten. Auch neue Hinweise wie Veranstaltungen zur Gartenarchitektur in Lehre und Forschung, zu Lesungen usw. könnten eingebracht werden, allenfalls auch unter Mithilfe von engagierten Mitgliedern. Damit wären sowohl Goethes Aphorismus «Die Natur ist das einzige Buch, das auf allen Blättern grossen Gehalt bietet» wie auch das bekannte persische Sprichwort «Ein Buch ist wie ein Garten, den man in der Tasche trägt» lebendig umgesetzt.

1 Mitteilungen 1(1983)1, S. 2.

2 Freundliche Mitteilung von Eeva Ruoff. Zu Adélaïde d'Orléans vgl. Arnaud, Raoul (1908). *Adélaïde d'Orléans (1777–1847) d'après des documents inédits*, Paris.

3 Arnaud (wie Anm. 2), S. 95 f.

4 Evtl. als Reminiszenz an die ersten Nummern von Serie 1a gedacht?

5 Freivogel, Thomas (1992). «Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur: Inhaltsverzeichnis der Jahrgänge 1–10 (1983–1992)», in: *Mitteilungen*, 10, Nr. 3, S. 96–104.

Abbildungsnachweis: Alle Aufnahmen Mediathek Kunsthistorisches Institut Universität Zürich

La Société pour l'Art des Jardins a été fondée à Zurich au début de 1983 et c'est six mois plus tard que paraissait le premier numéro des *Mitteilungen* (Communications). Bientôt cette publication parut trois fois par an sous le titre de *Mitteilungen/Bulletin/Bolletino*. Une première série fut publiée entre 1983 et 1988, une deuxième entre 1989 et 2000. Une troisième série publiée de 2001 à 2008 et une quatrième publiée depuis 2009 parurent une fois par an sous le nouveau titre de *Topiaria Helvetica*. Au fil des années, on peut noter des différences tant dans la présentation que dans la rédaction de ces publications. Cependant des rubriques répétitives garantissent la variété des sujets : les variétés anciennes; les offres et la bourse des graines et des plantes; Qui connaît ce jardin ?; les jardins de nos membres; les distinctions de la SSAJ; les indications bibliographiques et la recension de livres; les activités internes de la société telles que les communications, les événements et les publications. Le souhait de voir paraître une édition en ligne fut exprimé auprès de l'ETHZ ; une édition numérisée sera disponible dès l'été 2014 (<http://retro.seals.ch>)